

So wenig eurozentrisch wie möglich: für einen ontological turn des soziologischen Denkens

Workshop /AutorInnen-Workshop Sektion Soziologische Theorie in der DGS

Deadline für abstracts: 30.11.2022

Termin des Workshops: Woche vom 6.3.-10.3., 1-2 Tage, Universität Mainz oder Bamberg

Org.: Heike Delitz, heike.delitz@uni-bamberg.de

Der Workshop hat zum Ziel, jene aktuelle Theoriedebatte der Anthropologie aufzugreifen, die in der Tradition der strukturalen Anthropologie steht und unter dem Titel eines „ontological turn“ des anthropologischen Denkens geführt wird. Im sogenannten ontological turn geht es – bei Eduardo Viveiros de Castro und Philippe Descola (beide in Verbindung mit Bruno Latour) – darum, die eigenen Grundbegriffe (und die damit zusammenhängenden Epistemologien und Kultur- und Gesellschaftstheorien sowie Anthropologien) *in den Vergleich mit anderen einzubeziehen*, und zwar mit denjenigen Begriffen und Konzepten, die bisher als zu erklärender und zu interpretierender Gegenstand der Anthropologie verstanden wurden.

Oder: Diese anthropologische Theorie versucht, die eigenen Grundbegriffe – nämlich die von Natur und Kultur, Objekt und Subjekt, Nichtmenschen und Menschen – als solche zu verstehen, die *neben* den entsprechenden Begriffen der „Extramodernen“ (Viveiros de Castro 2014) stehen, statt die universalistische Basis eines jeden Denkens zu bilden. Die Grundbegriffe von Natur und Kultur und die entsprechenden weiteren Begriffe (von Gesellschaft, Interaktion, Politik...) werden als Versionen, Varianten oder „Transformationen“ (Lévi-Strauss) voneinander betrachtet. Das darin liegende Ziel ist, zu Begriffen zu kommen, die „so wenig ethnozentrisch wie möglich“ (Descola 2008) wären – das Ziel ist eine „permanente Dekolonisierung“ des anthropologischen Denkens (Viveiros de Castro 2019).

Dieses Vorhaben reagiert auf eine zunehmend postkolonial sich verstehende Anthropologie (im Nachgang der *Writing Culture Debatte* und in Übertragung des Arguments des *Othering* von Edward Said). Aus Sicht der oben erwähnten Autoren führt eine postkoloniale Anthropologie, die im anthropologisch erforschten ‚Anderen‘ nur eine Projektion des Westens und eine Erfindung sieht, und die von jedem Kulturvergleich Abstand nimmt, nicht zu einer weniger eurozentrischen Theoriearbeit und Denkweise. Im Gegenteil verkomme eine solche Anthropologie nur zu einem umso tieferen Eurozentrismus (so Viveiros de Castro 2019).

--

Der Workshop interessiert sich für die Potentiale des *ontological turn* für die soziologische Theorie – und zwar *angesichts des Anspruchs soziologischer Theorie, Begriffe für ‚das Soziale‘ zu bieten, und nicht nur solche, die nur einer, der je eigenen Gesellschaft entsprechen.*

Vorträge könnten (1) die Operation nachvollziehen (worum geht es im ontological turn? In welchem Verhältnis steht das Werk von Latour dazu?). (2) In Vorträgen könnten vor allem auch Übertragungen in die soziologische Theoriearbeit demonstriert werden, in Form einer Erweiterung der soziologischen Grundbegriffe um ihre extramodernen Varianten. So würde

ein neues Lexikon soziologischer Grundbegriffe sichtbar, in dem je die Begriffe von Natur und Kultur, Politik und Gesellschaft, Subjekt und Objekt verschiedener Ontologien (Natur-Kultur-Verständnisse) nebeneinandergestellt würden. (3) könnten Vorträge sich den methodologischen Problemen eines solchen Vorhabens widmen, weniger eurozentrische, allgemeinere Grundbegriffe zu finden: Wie ist heute ein kulturvergleichender Blick möglich, was spricht für die postkoloniale Kritik am Vergleich und an jeder Rede vom ‚Anderen‘, und was wäre die Konsequenz für die soziologische Theorie?

--

Der Workshop soll als **AutorInnenworkshop** durchgeführt werden. Die Idee ist, ein *special issue* in einer internationalen (englischsprachigen) Theorie-Zeitschrift zu füllen. Dabei wären neben den im Workshop diskutierten Beiträgen seitens der soziologischen Theorie idealer Weise auch Beiträge der (anthropologischen) Protagonisten des *ontological turn* vertreten.

Bereits interessiert wäre *Thesis Eleven*. Denkbar wäre aber z.B. auch, den Vorschlag des special issue *Theory, Culture and Society* zu unterbreiten (oder weiteren, ähnlichen Journals).

Zeitplan:

Bis **30.11.2022: Interessensbekundungen** in Form von **abstracts** (worum könnte es im Beitrag gehen? Deutsch oder Englisch, beides ist möglich).

Dezember 2022/Januar 2023: Gewinnung einer interessierten ZS (Zusendung der englischen abstracts und der Grundidee an die ZS)

Bis **28.2.2023: Textentwürfe.**

Woche vom **6.-10.3.2023** (ein oder zwei Tage, Termin wird noch genauer bestimmt, gern gemeinsam): **Autorinnenworkshop**, in Mainz oder Bamberg; ggf. wäre auch Dresden möglich

Danach Abfassung der Artikel und Einreichung (je nach Zeitplan der hoffentlich gewonnenen ZS).

--

Bitte schicken Sie Ihre Interessenbekundung / Ihr abstract bis 30.11. an: heike.delitz@uni-bamberg.de

Ebenso willkommen sind Tipps in Bezug auf respektive Kontakte zu internationalen AutorInnen, die für dieses *special issue* möglicherweise angesprochen werden könnten; sowie natürlich inhaltliche Tipps, usw.

Literatur (abgekürzt und unvollständig)

Descola, Philippe 2008: Lévi-Strauss vu par Philippe Descola...

Viveiros de Castro, Eduardo, 2014: On the Mode of Existence of Extramoderns...

Viveiros de Castro, Eduardo, 2019: Kannibalische Metaphysiken...